

Hauskonzept

„KiKu Kinderland 2 Bonn“

Zitelmannstraße 22
53113 Bonn
(Stand: Januar 2019)

Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Str. 9
90427 Nürnberg
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de
info@kinderzentren.de

Inhaltsverzeichnis

1. Das Kinderland 2 Bonn stellt sich vor

- 1.1. Unsere Anschrift
- 1.2. Träger der Einrichtung
- 1.3. Öffnungszeiten
- 1.4. Schließzeiten
- 1.5. Beitrag
- 1.6. Lage
- 1.7. Räumlichkeiten
- 1.8. Außengelände

2. Unser Team

- 2.1. Zusammenarbeit im Team
- 2.2. Die Rolle der Pädagogen

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- 3.1. Bildungsgrundsätze
- 3.2. Bild vom Kind
- 3.3. Haltung zum Kind

4. Die pädagogische Umsetzung

- 4.1. Gruppenarbeit
- 4.2. Gruppenübergreifende Angebote
- 4.3. Tagesablauf
- 4.4. Mahlzeiten
- 4.5. Projekte
- 4.6. Trocken werden
- 4.7. Gestaltung der Übergänge
- 4.8. Beobachtung und Dokumentation
- 4.9. Kooperation mit Eltern
- 4.10. Qualitätsentwicklung
- 4.11. Partizipation
- 4.12. Das Kinderland 2 Bonn im Sozialraum

5. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a

6. Zum Schluss

7. Verwendete Literatur

1. Das Kinderland 2 Bonn stellt sich vor

1.1 Unsere Anschrift

KiKu Kinderland 2 Bonn
Zitelmannstraße 22
53113 Bonn

Tel 0228 / 36 82 31 86
Fax 0228 / 36 82 31 87

E-Mail: kinderland-2-bonn@kinderzentren.de
Internet: www.kinderzentren.de

1.2 Träger der Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH (KiKu). KiKu steht für ein vielfältiges pädagogisches Bildungsangebot. Dieses entspricht den veränderten Lebenssituationen der Familien und ihren Kindern. Bildung, Betreuung und Erziehung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die den Kindertageseinrichtungen (Kita) vom Gesetzgeber übertragen wurde. Die Arbeit der Kindertagesstätten von Kiku orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien sowie deren sozialem und kulturellem Umfeld.

Das Kiku Kinderland 2 Bonn ist eine betrieblich unterstützte Kita in Kooperation mit Deutsche Post DHL Group (DPDHL). Die Vergabe der Plätze erfolgt ausschließlich durch das Unternehmen für die Kinder ihrer Beschäftigten.

1.3 Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte hat Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.
Die Abstimmung der Öffnungszeiten erfolgt grundsätzlich mit DPDHL.

1.4 Schließzeiten

Das KiKu Kinderland 2 Bonn bleibt an allen gesetzlichen Feiertagen sowie am 24. und 31. Dezember geschlossen.

An einem Konzeptionstag im Jahr bieten wir in unserem Haus keine Betreuung an, allerdings ist eine Notbetreuung im Kiku Kinderland möglich.

1.5 Elternbeitrag

Es gilt die jeweilige Satzung der Wohnort-Kommune der Eltern. Die Elternbeiträge sind direkt an diese zu entrichten. Weiterhin ist ein einkommensabhängiger Zuschlag zu zahlen. Dieser wird von DPDHL festgelegt. Für Geschwisterkinder werden Ermäßigungen gewährt.

1.6 Lage

Unsere Einrichtung in der 325.490 Einwohner zählenden Bundesstadt Bonn, liegt im ehemaligen sogenannten Regierungsviertel, welches bis zum Jahr 1999 der Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland war. In der Zitelmannstraße ist neben einer weiteren Kindertagesstätte, dem KiKu Kinderland 1, hauptsächlich Wohnbebauung.

In unmittelbarer Nähe des Kinderlandes 2 befinden sich der Post Tower, Post Campus, sowie Postbank, Telekom und das Johanniter-Krankenhaus. Einkaufsmöglichkeiten beschränken sich auf eine Bäckerei und einen Markt in der Nähe des Posttowers, welcher an zwei Tagen in der Woche geöffnet hat. Fußläufig ist das Naherholungsgebiet Freizeitpark Rheinaue mit vielfältigen Anlagen, Gebäuden und Kunstwerken erreichbar.

Durch die - in unmittelbarer Nähe gelegene - Station der Stadtbahn sind u.a. das Forschungsmuseum König, die Bundeskunsthalle, das Kunstmuseum und die Innenstadt in wenigen Minuten erreichbar.

1.7 Räumlichkeiten

Das KiKu Kinderland 2 Bonn wurde im Jahr 2017 eröffnet. Das ehemalige Bürogebäude wurde an die Bedürfnisse einer Kita angepasst und entsprechend umgebaut. Es hat einen großen Außenspielbereich, der mit seinen liebevoll gestalteten Flächen und Geräten zum Spielen einlädt.

Unsere Raumangebote nehmen Einfluss auf den Selbstbildungsprozess der Kinder. Die Gestaltung der Räume trägt einen wesentlichen Teil dazu bei. Hier erfahren die Kinder das Lernen mit allen Sinnen.

Gruppenräume

Das Kiku Kinderland 2 verfügt über vier Gruppenräume. Dies sind die Räume der Glühwürmchen, der Eichhörnchen für Kinder unter drei Jahren, der Waschbären für Kinder über drei Jahren, sowie der Marienkäfer für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Jeder Gruppenraum hat einen Nebenräume und bietet den Kindern so die unterschiedlichsten Beschäftigungsmöglichkeiten. Alle Gruppenräume verfügen weiterhin über unterschiedliche, am Interesse der Kinder orientierte Funktionsecken.

So können die Kinder z.B. im Rollenspielbereich ihre Erfahrungen wiederholen und die Erlebnisse ihrer Umgebung nachahmen. Später verbinden die Kinder dann ihre eigenen Rollenspiele zu komplexen Handlungsabläufen und konstruieren so ihre eigenen Vorstellungen von der Wirklichkeit. Die Mädchen und Jungen entwickeln Fantasien, die ihre innere Welt mit der äußeren Welt verbinden. Im Rollenspiel vertiefen sie ihre Sozialkompetenzen und ihre Kommunikationsfähigkeit.

Die Gruppenräume besitzen z.B. auch eine Kuschecke. Diese ist dem ruhigen Tun und Verweilen in einer vorbereiteten Umgebung gewidmet. Die Kinder können sich in entspannter Atmosphäre Bücher ansehen oder auch einfach nur vom Spiel ausruhen.

Weiterhin gibt es je nach Bedarf der Kinder auch einen Baubereich im Gruppen- oder Nebenraum, in dem sie beim Experimentieren mit den Baumaterialien vielfältiges Wissen erwerben. Beim Bau eines Turmes werden z.B. grundlegende Gesetze der Statik erfahren und Verständnis für die räumlichen Zusammenhänge geweckt. Durch unterschiedliche Materialien wird das Spiel der Kinder vielfältig und lebendig.

Bewegungsraum

Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Ausreichende Bewegungserfahrungen ermöglichen eine gesunde körperliche Entwicklung, stärken das Selbstbewusstsein und bilden beste Voraussetzungen für die Stärkung der geistigen Fähigkeiten. Aus diesem Grund spielt Bewegung in unserer Kita eine wesentliche Rolle. Wir geben den Kindern im gesamten Tagesablauf ausreichend Gelegenheit für selbst gewählte Bewegungsspiele.

Unser Bewegungsraum bietet unseren Kindern zusätzlich zu unserem Außenbereich die Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachzugehen. Hier finden die Kinder alle Bewegungsformen, um ihren ganzen Körper zu spüren, zu erproben und wahrzunehmen.

Schlafräume

Um das Schlafbedürfnis der kleinen Kinder zu befriedigen verfügen alle Krippengruppen über einen separaten Schlafräum. Dieser ist liebevoll gestaltet und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Im Ü3-Bereich gibt es zwei Schlafräume. Da hier nicht mehr alle Kinder einen Mittagsschlaf halten, treffen sich hier die Kinder aus allen Gruppen.

Besprechungsraum

Ein Besprechungsraum vervollständigt unsere Räumlichkeiten. Hier können sich die Eltern während der Eingewöhnungsphase aufhalten und es finden auch Elterngespräche und Elternvertreter-sitzungen statt. Weiterhin wird der Raum von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Pausenraum und für Teamsitzungen genutzt.

1.8 Außengelände

Unser Außengelände ist als Naturspielraum gestaltet und lädt die Kinder ein, sich fantasievoll zu beschäftigen. Eine Rutsche und die Nestschaukel bieten den Kindern die Möglichkeit, Ihre Koordination zu schulen und gemeinsam Spaß zu haben. Die gepflasterte Terrasse nutzen die Kinder gern, um mit den vorhandenen Fahrzeugen zu fahren. Im separat gelegenen Teil des Außenbereichs, welcher auch auf die Bedürfnisse der U3-Kinder abgestimmt ist, befindet sich neben einem Sandkasten unsere kleine Nestschaukel. Für alle Kinder gibt es direkt an der Terrasse einen großen Sandkasten, in dem sie sich im Bauen von Sandskulpturen ausprobieren können.

2. Unser Team

2.1 Zusammenarbeit im Team

Das Team bestimmt die organisatorischen und inhaltlichen Themen in unserer Kindertagesstätte. Die Teamarbeit dient dem fachlichen Austausch, sowie der Planung und Vorbereitung der gemeinsamen pädagogischen Vorhaben. Um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten, findet vierzehntägig eine Gesamtteam-Sitzung statt. Im Wechsel dazu führen wir vierzehntägig Gruppenteam-Sitzungen und Bereichsteam-Sitzungen durch. Die Zusammenarbeit im Team wird durch eine jährliche Fortbildung und individuelle Konzeptionsveranstaltungen ergänzt. Alle pädagogischen Fachkräfte erhalten ein festes Fortbildungsbudget und haben so die Möglichkeit individuelle Fortbildungen zu besuchen. Jeden Morgen findet ein kurzer Austausch im Team (eine Fachkraft pro Gruppe) statt.

2.2 Die Rolle der Pädagogen

Unsere pädagogische Haltung lehnen wir an das Bildungsverständnis an, wie es in den nordrhein-westfälischen Bildungsgrundsätzen festgelegt ist. Wir nehmen die Anliegen, Äußerungen und individuellen Bildungswege der Kinder ernst und begleiten sie auf ihrem Weg. Somit unterstützen wir ihre Entwicklungsprozesse.

3 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Bildungsgrundsätze

Für alle Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen sind die Kernpunkte für die Frühkindliche Bildung in den Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren festgehalten. Diese bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Es gibt drei Bildungsgrundsätze (Bildung im Blick; Bildung verantworten; Bildung gestalten).

Sie beinhalten fünf Querschnittsthemen (Beobachtung & Dokumentation; Inklusion & Vielfalt; Partizipation, Demokratie & Kinderrechte; Übergänge; Erziehungs- und Bildungspart-

nerschaft), drei Basiskompetenzen (Selbstkompetenz; Sozialkompetenz; Sach- und Methodenkompetenz) sowie zehn Bildungsbereiche (Bewegung; Körper, Gesundheit und Bewegung; Sprache und Kommunikation; Soziale und (inter-)kulturelle Bildung; Musisch-ästhetische Bildung; Religion und Ethik; Mathematische Bildung; Naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung; Medien).

3.2 Bild vom Kind

Unsere Arbeit orientiert sich am humanistischen Menschenbild. Jeder Mensch ist von Geburt an einzigartig und trägt das Bestreben in sich, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben innerhalb der Regeln einer Gemeinschaft zu führen. Das Kind steht in unserer Einrichtung im Mittelpunkt. Vom Kind aus startet alles Überlegen, Planen und Handeln der Pädagogischen Fachkräfte, denn: Jedes Kind ist etwas ganz Besonderes. Es bringt eine Zusammensetzung von Interessen, Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen mit, die kein zweites Mal auf der Welt in dieser Form vorhanden ist. Wir erleben das Kind so wie es ist als Bereicherung und heißen es bei uns herzlich willkommen. Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert.

Dieses Wissen bestimmt unser pädagogisches Handeln. Im pädagogischen Alltag vermitteln wir im sozialen Miteinander die Grundwerte der Toleranz, Empathie und Kongruenz. Wir gestalten die Umgebung bildungsanregend und schaffen so die Voraussetzungen, dass die Kinder sich Ihre Welt erschließen und sich ein eigenes, subjektives Weltbild entwickeln können.

3.3 Haltung zum Kind

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen mit ihrer partizipativen Grundhaltung die kindlichen Bildungsprozesse und sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, das in seinem individuellen Tempo Lernfortschritte macht. Deshalb steht das Kind bei uns im Mittelpunkt. Die individuellen Stärken, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Mädchen und Jungen finden Berücksichtigung in unseren vielfältigen Spielräumen mit ihren unterschiedlichen Materialien. Hier bestimmen die Kinder selbst, welche Bildungsangebote sie nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung stehen ihnen dabei als EntwicklungsbegleiterInnen zur Seite. Kinder werden von uns ermutigt, Fragen zu stellen und eigenständige Lösungen zu finden. Damit fördern wir die Selbständigkeit jedes einzelnen Kindes.

In der Umsetzung der Bildungsgrundsätze finden die unterschiedlichen Formen der Pädagogik wie z.B. Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Musikpädagogik und Medienpädagogik Anwendung.

4 Pädagogische Umsetzung

4.1 Gruppenarbeit/Angebote in der Gruppe

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Deshalb beginnt unser Tag im Kindergarten mit dem Freispiel. Die Kinder wählen selbst ihre Tätigkeiten aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihre Spielmaterialien und Spielpartner allein aus, setzen sich Ziele und Spielaufgaben und bestimmen selbst Verlauf und Dauer eines Spiels. Mit dem Ende des Freispiels beginnt ein neuer Abschnitt im Tagesverlauf. Es finden gezielte Aktivitäten statt. Um die differenzierten Formen des Erlebens und Tuns zu fördern, ist es uns wichtig die Kinder anzuregen, anzuleiten und zu unterstützen. Jedes Alter erfordert spezifische Angebote. Grundsätzlich werden deshalb in den Gruppen breitgefächerte Bildungsangebote entsprechend der Bildungsbereiche unterbreitet. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben gemeinsam Aktionsthemen zu wählen, die durch unterschiedliche Projekte und Aktionen umgesetzt werden.

4.2 Gruppenübergreifende Angebote

Im Rahmen der Partizipation haben die Kinder unserer Einrichtung die Möglichkeit selbst zu wählen, welchen Ausflug sie unternehmen möchten. Dazu bieten wir an unserem wöchentlichen Ausflugstag drei unterschiedliche Ausflugsziele an. Durch das Aufhängen ihres Fotos wählen die Kinder dann aus, wofür sie sich entschieden haben. Bei der Entscheidungsfindung spielt es oft auch eine Rolle, welche pädagogische Fachkraft den jeweiligen Ausflug begleitet. So können die Kinder nicht nur das Ziel entscheiden, sondern es wird auch den persönlichen Vorlieben und Sympathien der Kinder Rechnung getragen.

Unsere Turnangebote sind ebenfalls gruppenübergreifend. Auch hier können sich die Kinder für die Art des Angebotes (z.B. Ballspiele, Schwungtuchübungen, Klettergarten etc.) und/oder für die pädagogische Fachkraft entscheiden.

4.3 Unser Tagesablauf

Ablauf Ü3

8:00 - 8:30 Uhr	Ankommen bei den Marienkägern/offenes Frühstück
8:30 Uhr	alle gehen in ihre Gruppen
bis 9:30 Uhr	offenes Frühstück in der Gruppe
9:30 Uhr	Morgenkreis
ab 10:00 Uhr	Freispiel & Angebote
12:00 Uhr	Mittagessen
12:45 Uhr	Traumstunde im Gruppenraum oder Schlafrum
14:00 Uhr	Freispiel
ab 14:00Uhr	Aufwachphase/wickeln
14:30 Uhr	Snack
15:00 -18:00 Uhr	Freispiel & Abholen

Ablauf U3

8:00- 8:30 Uhr:	Ankommen bei den Eichhörnchen/offenes Frühstück
8:30 Uhr	alle gehen in ihre Gruppe
bis 9:30 Uhr	offenes Frühstück in der Gruppe

9:30 Uhr	Morgenkreis
ab 10:00 Uhr	Freispiel & Angebote
12:00 Uhr	Mittagessen
12:45 Uhr	Mittagsruhe im Schlafräum
14:00 Uhr	Freispiel
ab 14:00 Uhr	Aufwachphase
14:30 Uhr	Snack
15:00-18:00 Uhr	Freispiel + Abholen

4.4 Mahlzeiten

Gesunde Ernährung ist ein Lernprozess, für den wir uns in der Kindertagesstätte verantwortlich fühlen. Die Kinder nehmen die Mahlzeiten in den jeweiligen Essensräumen ein. Sie bestimmen, was und wie viel sie essen und entwickeln somit ein natürliches Sättigungsgefühl. Eine bewusste Ernährung im Kindesalter wirkt sich positiv auf die gesamte Entwicklung aus. Zudem fällt das Ausprobieren von vielfältigen Lebensmitteln in der Gemeinschaft leichter als zu Hause.

Wir bieten den Kindern täglich ein gesundes Frühstück an. Montag ist unser Müsli-Tag. Das Mittagessen beziehen wir von Hofman-Menü. Um kindgerechte, gesunde Mahlzeiten anbieten zu können, stehen wir in ständigem Austausch mit dem Lieferanten. Die ausgewogene Ernährung wird im KiKu Kinderland 2 Bonn täglich durch Rohkost ergänzt. Um den Flüssigkeitsbedarf der Kinder decken zu können bieten wir jeden Tag Tee und Mineralwasser.

4.5 Projekte

Projekte sind Aktionen und Angebote zu einem bestimmten Thema über einen gewissen Zeitraum. Sie finden bei uns im gesamten Kindergartenjahr statt und sind in der Regel Beteiligungsprojekte. Das heißt, dass die Kinder in allen Bereichen des Projektes an Entscheidungen beteiligt werden oder allein entscheiden können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich über eine längere Zeit in einem sicheren Rahmen mit Spaß und Freude intensiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Die Themen orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sie befassen sich aber auch mit Sachinhalten, die wir für pädagogisch in Anlehnung an die Bildungsbereiche erforderlich halten.

4.6 „Trocken werden“

Keine Windeln mehr zu benötigen und selbstständig zur Toilette zu gehen, ist ein großer Schritt im Leben eines Kindes. Wie bei allen anderen Entwicklungsschritten geben wir den Kindern die Zeit die sie brauchen, um diesen Schritt zu gehen.

Dabei unterstützen und begleiten wir die Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit zu vielerlei Körpererfahrungen (das Spiel mit Wasser, Matsch und Sand) geben. Sollte mal etwas „daneben gehen“, stehen wir dem Kind ermutigend zur Seite.

4.7 Gestaltung der Übergänge

Übergangssituationen spielen im Leben eines Kindes eine große Rolle. Die einzelnen Übergänge stellen die Kinder, deren Eltern und uns pädagogische Fachkräfte vor unterschiedliche Herausforderungen, die zum Wohl der Kinder gut bewältigt werden müssen. Forschungsergebnisse zeigen: Je besser die ersten Übergänge gelingen, desto besser werden auch die späteren bewältigt.

Übergang Elternhaus - Kindertagesstätte

Mit dem Besuch der Kindertagesstätte beginnt für die Kinder und Familien ein neuer Lebensabschnitt. Für einen guten Start ist eine sanfte, individuelle Eingewöhnungszeit notwendig. Jedes Kind ist anders und benötigt somit eine individuelle Eingewöhnung. Allen Kindern stehen hier die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe zur Seite. Sie begegnen dem Kind mit viel Verständnis und Geduld und begleiten es in der neuen Umgebung, helfen bei Schwierigkeiten und bieten sich an, Trost zu spenden, wenn das Kind es annehmen mag. In der Eingewöhnungszeit ist ein Elternteil so lange anwesend, bis das Kind sich selbstständig lösen kann und eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufgebaut ist.

Übergang Kindertagesstätte - Schule

Im letzten Jahr vor der Einschulung schaffen wir besondere Angebote für die Kinder. Um gemeinsam die Umwelt zu entdecken, gibt es monatlich einen Waldtag. Weiterhin finden Themenwochen statt. Die Themen werden zu Beginn des letzten Kita-Jahres von den Kindern zusammengetragen und demokratisch abgestimmt. So erfolgt mit viel Neugierde und Spaß ein sanfter Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Dadurch werden schon im Vorfeld eventuell bestehende Ängste abbauen können. Gezielte Angebote und individuelle Förderung im Gruppenalltag bilden einen weiteren Grundpfeiler der Arbeit im letzten Jahr vor der Einschulung. Durch die partizipative, pädagogische Haltung der Fachkräfte unterstützen wir die Neugier und die Lernbereitschaft eines jeden Kindes. Das entdeckende Lernen und die individuellen Lernprozesse des einzelnen Kindes stehen dabei im Vordergrund.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

In keinem Alter entwickelt sich der Mensch so schnell wie in der Kindheit. Aus diesem Grund stellen Beobachtung und Dokumentation ein wichtiges Kriterium unserer pädagogischen Arbeit dar. Wir beobachten die Kinder in ihrem Tun und erkennen dabei ihre Interessen, Stärken und Vorlieben. Durch die Dialoge mit den Kindern über ihre Handlungen erfahren wir etwas über ihre Anliegen und Bedürfnisse. Diese Gespräche helfen uns, die Umgebung für die Kinder zu gestalten und ihre Themen aufzugreifen. Wir schreiben Entwicklungsschritte der Kinder auf und dokumentieren sie zusätzlich in Form von Bildern.

Diese Bildungsbücher (Portfolios) halten die kleinen und großen Fortschritte der Kinder fest. Die Eltern erhalten Einblick und die Bildungsbücher sind außerdem von wesentlicher Bedeutung für den Übergang von der Kita in die Grundschule.

4.9 Kooperation mit Eltern

Die Kita ist meist der erste Ort, den die Kinder ohne Eltern besuchen. Damit dieser Ablöseprozess gut gelingt, ist eine vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit. Eltern sind Experten für ihre Kinder. Das Kindertagesstättengesetz (KiBiz NRW) schreibt eine verbindliche Elternmitbestimmung vor. Dieses gewährleisten wir durch individuelle Elternkooperation wie regelmäßig durchgeführte Elterngespräche / Entwicklungsgespräche. Zudem bieten wir Elternabende und Elternbeteiligung bei Festen und Ausflügen an. Die gewählte Elternvertretung trifft sich regelmäßig mit den pädagogischen Fachkräften und wird über wesentliche Entscheidungen, die die Kindertagesstätte betreffen, informiert.

4.10 Qualitätsentwicklung

Qualität spielt für uns eine sehr wichtige Rolle. Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig weiter. Darüber hinaus wird unsere pädagogische Arbeit durch die pädagogische Qualitätsleitung von Kinderzentren Kunterbunt unterstützt. Die Kiku - Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen stellt einen zusätzlichen Teil unserer Qualitätssicherung dar. Darüber hinaus passen wir unsere Qualitätsentwicklung durch Qualitätsstandards an veränderte pädagogische Bedingungen an.

In unserer Qualitätsentwicklung ist ein Beschwerdemanagement für Kinder integriert. Im Rahmen eines Beteiligungskonzeptes erhalten die Kinder auf diese Weise einen Zugang zu einem transparenten Beschwerdeverfahren, das ihre Belange betrifft. Die Kinder erfahren ein geregeltes Mitspracherecht über Themen, die sie alltäglich betreffen.

4.11 Partizipation

Die Kinder im KiKu Kinderland 2 Bonn werden gemäß den Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe beteiligt. Das Partizipationskonzept im KiKu Kinderland 2 Bonn orientiert sich bei der Verwirklichung einer Partizipationskultur innerhalb der Kindertageseinrichtung an der „Kinderstube der Demokratie“.

Kinder gestalten von Geburt an ihre Bildungsprozesse mit. Jedes Kind lernt aus eigenem Antrieb zu laufen und lernt allein sprechen. Bildung ist deshalb ohne Beteiligung der Kinder (Partizipation) nicht möglich. Beteiligung erleben unsere Kinder in den Beziehungen mit den pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern. Wir nehmen die Anliegen und Rechte der Kinder ernst und integrieren sie in unseren Alltag.

4.12 Das Kiku-Kinderland 2 Bonn im Sozialraum

Die Einbringung in den Sozialraum ist uns sehr wichtig. Wir pflegen deshalb den Kontakt zu anderen Institutionen wie unserem Kooperationspartner DPDHL Group, mit der Bundeskunst-

halle, der Stadtbibliothek, dem Jungen Theater Bonn, der Stiftung Haus der kleinen Forscher, diversen Museen in Bonn, der IUBH in Düsseldorf und verschiedenen Fachschulen für Sozialpädagogik in NRW. Sehr eng ist die Vernetzung mit der KiKu Kindertagesstätte Kinderland 1.

5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII

In § 8a SGB VIII hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. (1) werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten. (§8a (1) SGB VIII)

Als Kindeswohlgefährdung wird laut BGB bezeichnet, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Uns allen, Eltern wie Mitarbeitern, liegt in erster Linie das Kindeswohl am Herzen.

5.1. Verhalten bei Kindeswohlgefährdung

Der Paragraph 8a SGB VIII konkretisiert den staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt die Verantwortlichkeiten der Fachkräfte der Jugendhilfe. Die MitarbeiterInnen im Kinderland Bonn nehmen nach § 8a SGB VIII den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wahr. Der Träger verpflichtet sich zu einem verbindlichen nachvollziehbaren Verfahren, das beschreibt und dokumentiert, wie mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgegangen wird.

Nach folgendem Ablauf wird im Fall einer Kindeswohlgefährdung in unserer Einrichtung vorgegangen:

1. Wahrnehmung oder Information über einen oder mehrere gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung.
2. Information
 - der Leitung der Kindertagesstätte
 - des Teams
3. Fachlicher Austausch und kollegiale Einschätzung mit der Leitung der Kita und/oder dem Team
 - bzgl. der gewichtigen Anhaltspunkte der Gefährdung
 - der akuten Brisanz

- der Erarbeitung einer verbindlichen weiteren Vorgehensweise
 - eines verbindlichen Zeitablaufes
4. Hinzuziehung der zuständigen „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ und der Qualitätsleitung
- Fachberatung zur Gefährdungseinschätzung
 - Abwägen von Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen, die geeignet sind, die mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden
 - Entwicklung eines Handlungskonzeptes für das weitere Vorgehen
5. Einbeziehung der Familie (Eltern, Kind, Jugendlicher)
- Gemeinsame Einschätzung von Ressourcen und Gefährdung
 - Erarbeitung eines Hilfskonzeptes mit der Familie
 - Hinwirken auf Inanspruchnahme und Umsetzung von Hilfe in einem verbindlichen zeitlichen Rahmen
 - ggf. gemeinsamer Kontakt zum Jugendamt mit den Eltern
6. Überprüfung durch die fallverantwortliche Fachkraft
- ob die getroffenen Absprachen eingehalten werden
 - ob die in die Wege geleitete Hilfe in Anspruch genommen wird
 - ob die in die Wege geleitete Hilfe erfolgreich umgesetzt wird
 - ob Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung weiterhin bestehen
7. Mitteilung an das Jugendamt
- Bei einem Weiterbestehen der Kindeswohlgefährdung oder der Ablehnung der Hilfen, ist das Jugendamt über das Bestehen der Kindeswohlgefährdung, die genauen Anhaltspunkte und bereits erfolgte Einschätzungen sowie Hilfsangebote an die Familie, die getroffenen Absprachen und erfolgten Umsetzungen zu informieren.
8. Abschluss
- Es ist anzustreben, sich an der weiteren Hilfeplanung des Jugendamtes zu beteiligen, damit die in der bisherigen Arbeit und in dem Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung gewonnenen Erkenntnisse in die Hilfeplanung einfließen.
- Alle Gespräche, Beratungen und Maßnahmen werden auf der Vorlage „Dokumentation des Verfahrens nach §8a (2) SGB VIII“ zeitnah und fortlaufend dokumentiert.

6 Zum Schluss

In unserer Kindertagesstätte geben wir den Kindern die Zeit, ihren eigenen Entwicklungsweg zu finden und sich als wichtiges Mitglied einer sozialen Gemeinschaft zu erleben. Diese Hauskonzeption gibt einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit. Alles lässt sich nicht schriftlich darstellen. Wir bitten Sie, bei Fragen und Neugierde nachzufragen und vorbei zu schauen.

7 Verwendete Literatur

Kinderzentren Kunterbunt gGmbH (2015): Rahmenkonzeption

Hansen, Rüdiger; Knauer, Rainard; Sturzenhecker, Benedikt (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen.

So gelingt Demokratiebildung mit Kindern. Weimar: Verlag das Netz.

Juul, Jesper (2001): Das kompetente Kind. Rowohlt.

KiTag. Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen Schleswig-Holstein (1991)

Laewen, Hans-Joachim; Anders, Beate (2002): Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Weinheim, Berlin, Basel: Beltz.

Bildungsgrundsätze des Landes NRW

Prott, Roger; Hautumm, Annette (2004): 12 Prinzipien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern.

Schäfer, E. Gerd (Hrsg.) (2003): Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Weinheim, Berlin, Basel: Beltz.